

CRIMETHINC. COMMUNIQUES 1996—2011

MESSAGE IN A BOTTLE

**NIMM TEIL AM
WIDERSTAND –
VERLIEBE DICH!**



Sich zu verlieben, ist ein Akt der Revolte – ein Akt des Widerstands gegen eine langweilige, in sozialer und kultureller Hinsicht repressive und für die Menschen immer bedeutungsloser werdende Gesellschaft. Liebe verändert das Gesicht der Welt. Empfinden die Liebenden vorher Langeweile, erfüllt sie nun Leidenschaft. Haben die Liebenden vorher nur auf sich selbst bezogen gelebt, so bemerken sie auf einmal ihre wahre Stärke darin, sich auch aufeinander zu beziehen. Die Welt, die einst so leer, sinnlos und zerstörerisch erschien, bekommt jetzt Bedeutung und bietet Risiken, Belohnungen, Schätze und Gefahren. Für die Liebenden ist das Leben nun ein Geschenk, die Belohnung für das größte aller Abenteuer. Jeder Moment wird unvergesslich und so unglaublich wunderbar, dass sie nur noch staunen können. Die Verliebten, die sich zuvor orientierungslos, entfremdet und verwirrt fühlten, werden auf einmal genau wissen, was sie wollen. Ihr Dasein wird auf einmal einen Sinn erhalten. Alles wird mit einem Mal wertvoll, ja sogar glorreich und herausragend für sie werden. Brennende Leidenschaft ist das Gegenmittel für die schlimmsten Fälle von Verzweiflung und resignierendem Gehorsam.

Liebe macht es den Einzelnen möglich, sich miteinander auf eine bedeutungsvolle Art und Weise zu verbinden. Sie führt dazu, dass sie es wagen, ihre Schneckenhäuser zu verlassen, gemeinsam ein unmittelbares und spontanes Leben zu führen und sich tiefgehend kennen zu lernen. Die Liebe reißt die Liebenden aus den Routinen des Alltags heraus und lässt sie aus der Masse der anderen um sie herum herausragen. Die Liebenden werden sich fühlen, als ob sie in einer völlig anderen Welt lebten. Daher ist Liebe auch subversiv. Sie stellt einen Angriff auf die herrschende Ordnung unseres modernen Lebens dar. Die langweiligen Rituale des Arbeitslebens, Verwertung und Moral, bedeuten nichts für Menschen, die sich verliebt haben, denn es gibt größere und mächtigere Kräfte, die sie nun vorwärtstreiben, als die Disziplinierung und der Gehorsam gegenüber den Gesetzen, den Sitten und den Traditionen. Marketingstrategien, die auf die Unsicherheit und Apathie der

Menschen abzielen, um Produkte zu verkaufen, haben keinen Einfluss mehr auf die Liebenden. Unterhaltung als passiver Konsum, der auf die Leere und den Zynismus der ZuschauerInnen ausgelegt ist, wird sie nicht mehr interessieren.

Es gibt keinen Platz für die romantischen, leidenschaftlichen Liebenden in dieser Welt, weder in der Arbeitszeit noch in der Freizeit. Sie werden erkennen, dass es lohnenswerter ist, gemeinsam durch die Welt zu reisen oder einfach nur im Park zu sitzen und die Wolken zu zählen, als alleine für die Mathematikprüfung zu lernen oder Immobilien zu verkaufen. Und wenn sie das gemerkt haben, werden sie auch den Mut haben, diesen Weg zu gehen, anstatt sich von ihrem unbefriedigten Begehren quälen zu lassen. Sie werden wissen, dass die Nacht unvergesslicher wird, wenn sie in einen Friedhof einbrechen und sich unter den Sternen lieben, als wenn sie die Nacht vor der Glotze verbringen. Die Liebe führt einen Angriff auf unsere konsumorientierte Wirtschaft aus, die auf dem Verbrauch von (hauptsächlich nutzlosen) Dingen und der Arbeit beruht, die das Konsumverhalten erforderlich macht.

Die Liebe stellt damit auch einen Angriff auf unser politisches System dar. Es ist schwierig, einen Menschen, der wirklich enge persönliche Beziehungen pflegt, davon zu überzeugen, für etwas Abstraktes wie für einen Staat zu kämpfen und zu sterben. Es wird sogar schwierig sein, einen solchen Menschen davon zu überzeugen, Steuern zu zahlen. Die Liebe stellt einen Angriff auf Traditionen jeglicher Art dar. Sobald die Liebe Menschen mit Weisheit und Mut ausgestattet hat, sind ihre Gefühle nicht mehr in den Zwängen der Tradition und Sitten gefangen. Letzten Endes stellt die Liebe damit einen Angriff auf die Gesellschaft als solche dar.

Leidenschaftliche Liebe wird von der Bourgeoisie ignoriert und gefürchtet, weil sie eine große Gefahr für bürgerliche Werte und Sicherheit darstellt. Liebe erlaubt keine Lügen und Falschheiten, ja nicht einmal höfliche Halbwahrheiten. Sie legt alle Emotionen frei und enthüllt unsere tiefsten Geheimnisse. Du kannst deine

Gefühle und deine Sexualität nicht verleugnen. Bestimmte Situationen oder Ideen werden dich erregen und andere werden dich abstoßen, ganz gleich ob dir das gefällt oder nicht, ganz gleich ob es moralisch ist oder nicht, ob es sich so gehört oder nicht. Mensch kann nicht zugleich Liebende_r und ein durch und durch verantwortungsvolles und moralisch aufrechtes Mitglied dieser Gesellschaft sein. Denn die Liebe wird dich Dinge tun lassen, die verantwortungslos und unmoralisch sind. Wahre Liebe schert sich einen Dreck um Verantwortung. Sie ist unerschütterlich, rebellisch, verächtlich gegenüber der Feigheit, gefährlich für die Liebenden und alle um sie herum, weil sie nur einem Herrn dient: der Leidenschaft, die das menschliche Herz schneller schlagen lässt. Sie verachtet alles andere, sei es Selbsterhaltung, Gehorsam oder Scham. Liebe macht aus Menschen Held_innen und Anti-Held_innen. Die Liebenden sprechen eine andere ethische und emotionale Sprache, als es der bürgerliche Mensch tut. Die typischen Bürger_innen besitzen kein überwältigendes flammendes Begehren. Alles, was sie kennen, ist stille Verzweiflung. Verzweiflung, die das Resultat eines Lebens ist, in dem sie den Zielen nachjagen, die ihnen von ihrer Familie, ihren Erzieher_innen, ihren Arbeitgeber_innen, ihrer Nation und ihrer Kultur vorgegeben werden. Ohne jemals fähig zu sein, darüber nachzudenken, was sie selbst wollen und brauchen. Wenn sie kein brennendes Begehren in sich selbst spüren, haben sie keine Voraussetzungen zu entscheiden, was richtig oder falsch für sie ist. Sie sind gezwungen, sich ständig irgendeinem Dogma oder einer Doktrin zu unterwerfen, um durch das Leben zu kommen. Es gibt eine große Auswahl an Moralvorstellungen auf dem Markt der Meinungen. Aber für welche sie sich auch immer entscheiden, es ist unwesentlich, solange sie sich dieser Moralvorstellung nur unterwerfen, weil sie nicht wissen, was sie sonst mit ihrem Leben anfangen sollen. Wie viele Menschen gibt es, die niemals daran gedacht haben, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen? Menschen, die wie in einem Nebel durchs Leben wandern,

nach dem Takt der Gesetze und Normen, die Ihnen beigebracht und gelehrt wurden, einzig und allein aus dem Grund, weil sie keine Ahnung haben, was sie sonst tun könnten. Im Gegensatz dazu brauchen die Liebenden kein vorgefertigtes Regelwerk, das sie durch das Leben führt. Ihre Lüste entscheiden, was richtig und was falsch ist, und ihr Herz führt sie durch das Leben. Sie sehen Schönheit und einen Sinn in der Welt, weil ihre Lüste die Welt in diesen Farben malen. Sie brauchen keine Dogmen, Moralvorstellungen, Befehle oder Anordnungen, denn sie wissen selbst, was sie tun müssen, ohne irgendeine Anleitung.

So ist der Angriff der Liebe auf unsere Gesellschaftsform zu verstehen. Was wäre, wenn alle für sich entscheiden würden, was richtig und falsch für sie ist, ohne Hinblick auf die konventionelle Moral? Was wäre, wenn alle machen, was sie wollen, und sich voller Mut auch den Konsequenzen stellen, die daraus folgen? Was wäre, wenn alle die lieblose und leblose Monotonie des Alltags mehr fürchten würden als Risiken, mehr als den Hunger und die Kälte? Was wäre, wenn alle ihr Verantwortungsbewusstsein und ihren sogenannten »gesunden« Menschenverstand einmal ablegen würden und den Mut hätten, ihren wildesten Träumen zu folgen, nach den größten Schätzen der Welt zu greifen und jeden Tag wie ihren letzten zu leben. Was für ein Ort wäre die Erde dann! Auf jeden Fall wäre sie anders als heute. Und wir sollten uns nichts vormachen: Die größte Angst der bürgerlichen Menschen ist die Angst vor der Veränderung.

Wir werden von der wirklichen leidenschaftlichen Liebe abgehalten aufgrund unserer Kultur. Lediglich ihre klischeehaften Abbilder haben wir verinnerlicht, die von den Medien benutzt werden, um damit Zahncremes und Flitterwochen-Suites zu verkaufen. Uns von den Gefühlen leiten zu lassen, erzeugt unter uns nur Stirnrunzeln. Stattdessen werden wir dazu erzogen, immer Herr unserer Gefühle zu sein; würden wir auf unsere Herzen hören, kämen wir angeblich vom rechten Weg ab. Anstatt ermutigt zu

werden, die Konsequenzen dafür ohne Ängste selbst zu tragen, werden wir dazu gebracht, keinerlei Risiko einzugehen und verantwortungsbewusst zu bleiben. So wird die Liebe reguliert. Männer dürfen sich nicht in andere Männer verlieben, Frauen nicht in andere Frauen, und Menschen unterschiedlicher Ethnizität nicht ineinander. Und wenn sie es doch tun, dann verteidigen die alten Moralist_innen die moderne westliche Kultur gegen das sich nicht beugen wollende Individuum. Menschen, die bereits in einem legalen/religiösen Vertrag gebunden sind, dürfen sich nicht in andere Menschen verlieben, selbst wenn es in ihren Verhältnissen keine Leidenschaft mehr gibt. Liebe, wie die meisten von uns sie kennen, ist ein genau vorgefertigtes und vorherbestimmtes Ritual. Etwas, das an Freitagabenden in teuren Kinos, Theatern und Restaurants stattfindet, also den Profit der Unterhaltungsindustrie erhöht und die Arbeiter_innen am nächsten Arbeitstag wieder pünktlich im Büro erscheinen lässt, um dann den ganzen Tag wieder perfekte Lohnsklav_innen zu sein. Diese geregelte und wirtschaftliche Liebe ist anders als die lustvolle und leidenschaftliche Liebe, die von den wirklich Liebenden Besitz ergreift. Die Begrenzungen, Erwartungen und Regulierungen ersticken die wirkliche Liebe, die eine wilde Blume ist, die niemals in dem für sie vorgefertigten Beet blühen kann, sondern gerade dort den Alltag durchbricht, wo man es am wenigsten erwartet. Wir müssen gegen diese kulturelle Beherrschung kämpfen, die unsere tatsächlichen Leidenschaften erstickt und verkrüppelt. Denn die Liebe ist es erst, die dem Leben einen Sinn gibt, und die Lüste sind es, die uns dazu bringen, unserer Existenz diesen Sinn zu verleihen. Ohne sie bleibt es für uns unmöglich, selbst zu bestimmen, wie wir unser Leben leben wollen. Ohne sie, bleibt nur noch eins: uns einer Autorität zu unterwerfen, einem Gott, einem Herrn, einer Sache oder einer Doktrin, die uns sagt, was zu tun ist, ohne jemals den süßen und bitteren Geschmack der Selbstbestimmung gekostet zu haben. Also nutze deine Zeit im Hier und Jetzt. Verliebe dich noch heute... In Männer, in Frauen, in die Musik, in deinen Ehrgeiz, in dich selbst... in das Leben!